

Auszug aus No. 56. Der Vorstand beschliesst, dass der Ladenpreis der im Buchhandel vertriebenen Exemplare der »Berichte« von 40 auf 50 Mk. pro Jahrgang von 1904 ab erhöht wird, und genehmigt einen zur formellen Regelung dieses Beschlusses erforderlichen, mit der Commissions-Buchhandlung R. Friedländer & Sohn abzuschliessenden Ergänzungsvertrag.

57. Mit Rücksicht auf die in der General-Versammlung vom 12. October 1903 beschlossene Erhöhung der Mitglieder-Beiträge setzt der Vorstand den Abonnementspreis, zu welchem die »Berichte« den chemischen Instituten auf deutschen Universitäten und technischen Hochschulen unter den in dem Protocoll der Vorstands-Sitzung vom 24. Juni 1883, sub Nr. 2, näher präcisirten Bedingungen zu liefern sind, von 25 Mk. [vergl. Protocoll vom 19. Januar 1897¹⁾] auf 30 Mk. herauf.

60. Der Vorstand nimmt Kenntniss von einem der Gesellschaft seitens des Vorstandes des »Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik« zugegangenen Schreiben, wozu nach der Deutschen chemischen Gesellschaft das Recht angetragen wird, einen ständigen Vertreter in den Vorstandsrath des genannten, in München gegründeten Museums zu entsenden. Der Vorstand beschliesst, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, und wählt Hrn. A. von Baeyer (München) als ständigen Vertreter.

Der Vorsitzende:
C. Liebermann.

Der Schriftführer:
A. Pinner.

Mittheilungen.

624. J. Herzig und J. Pollak: Ueber Brasilin und Hämatoxylin.

(Eingegangen am 26. October 1903.)

Aus der bereits im Juli dieses Jahres abgeschlossenen Arbeit des Hrn. Vouk wollen wir auszugsweise folgende Thatsachen mittheilen:

Im weiteren Verfolgen der Beobachtungen von Herzig und Pollak wurde constatirt, dass bei der Oxydation des Acetyltetramethylhämatoxylin als primäres Product Tetramethylhämatoxylin entsteht.

¹⁾ Diese Berichte 30, 144 [1897].

Letzteres liefert ganz analog dem Trimethylbrasilon mit Hydroxylaminchlorhydrat in nahezu quantitativer Ausbeute einen Körper von der Zusammensetzung des Oxims $C_{20}H_{20}O_6:N.OH$, wie folgende Analysen zeigen. Die Substanz war im Vacuum getrocknet.

0.2663 g Sbst.: 0.6059 g CO_2 , 0.1286 g H_2O . — 0.4238 g Sbst.: 14.5 ccm N (19°, 766 mm).

$C_{20}H_{21}NO_7$. Ber. C 62.00, H 5.42, N 3.61.
Gef. » 62.05, » 5.40, » 4.04.

Das vorläufig als Tetramethylhämatoxyloxim bezeichnete Product liefert sehr leicht ein Monoacetylderivat, welches bei 179—183° unter Aufschäumen schmilzt. Die Substanz wurde vacuum-trocken analysirt.

0.2070 g Sbst.: 0.4684 g CO_2 , 0.1007 g H_2O . — 0.4229 g Sbst.: 12.5 ccm N (18°, 747.0 mm). — 0.1739 g Sbst.: 0.3760 g AgJ (nach Zeisel).

$C_{22}H_{23}NO_8$. Ber. C 61.54, H 5.36, N 3.26, OCH_3 28.90.
Gef. » 61.69, » 5.44, » 3.40, » 28.55.

Die verschiedenen, von Herzig und Pollak¹⁾ beim Trimethylbrasilon in Anwendung gebrachten Methoden, welche zur Bildung isomerer Dehydroderivate Veranlassung gegeben haben, sind auch beim Tetramethylhämatoxylin in Betracht gezogen worden. Mit Sicherheit konnten bis jetzt nur α - und β -Tetramethyldehydrohämatoxylderivate dargestellt werden. Die Verhältnisse liegen sehr ähnlich wie beim Trimethylbrasilon. Bei der directen Acetylierung entsteht die α -Verbindung und beim Behandeln mit Schwefelsäure die β -Verbindung. Während aber bei der Einwirkung von Kali und Jodmethyl auf das Trimethylbrasilon noch ein drittes isomeres Product erhalten werden konnte, hat dies auf demselben Wege beim Tetramethylhämatoxylin bisher nicht gelingen wollen. Es wurde vielmehr dabei nur die α -Verbindung erhalten. Das α -Pentamethyldehydrohämatoxylin entsteht auch bei der Einwirkung von Diazomethan auf das α -Tetramethyldehydrohämatoxylin in glatter Reaction, während das Tetramethylhämatoxylin mit Diazomethan überhaupt nicht reagirt. Auch das von W. H. Perkin zuerst dargestellte Nitrotrimethylbrasilon erwies sich gegen Diazomethan nicht reactionsfähig. Wir wollen nun hier die physikalischen Constanten der dargestellten isomeren Verbindungen folgen lassen.

Monoacetyl-tetramethyldehydrohämatoxylin.

Schmp. α -Verbindung 194°, β -Verbindung 194—195°. Mischschmelzpunkt 168—182°.

¹⁾ Monatsh. für Chem. 23, 176.

Pentamethyldehydrohämatoxylin.

Schmp. α -Verbindung 168—170°, β -Verbindung 175—176°. Mischschmelzpunkt 145—155°.

Die beiden β -Verbindungen sind unterdessen ebenfalls durch Einwirkung von Schwefelsäure auf das Tetramethylhämatoxylin von v. Kostanecki und Rost¹⁾ dargestellt und als Derivate des (1'- oder 4'-)Oxy-3,4,6',7'-Tetramethoxy-Brasans beschrieben worden. Die von ihnen angegebenen Schmelzpunkte sind für die Acetyltetramethylverbindung 196° (Vouk 194—195°) und für das Pentamethylderivat 174° (Vouk 175—176°).

Wir möchten schliesslich noch daran erinnern, dass wir seinerzeit durch verschiedenartige reducirende Acetylierung des Brasileins zwei Acetylderivate erhalten haben, welche sich von den Körpern $C_{16}H_8(OH)_4$ bzw. $C_{16}H_9O(OH)_3$ ableiten liessen. Das Studium dieser Verbindungen haben wir im letzten Schuljahre wieder aufgenommen und hoffen, darüber bald berichten zu können.

Wien, I. Chem. Universitäts-Laboratorium.

625. W. Herz und G. Muhs: Ueber die Löslichkeit einiger Salze der Erdalkalimetalle mit organischen Säuren in Essigsäure.

(Eingegangen am 2. November 1903.)

Die nachfolgenden Löslichkeitsbestimmungen wurden derart ausgeführt, dass die aufzulösenden Salze im Ueberschuss mit dem Lösungsmittel bei 26—27° so lange im Thermostaten geschüttelt wurden, bis sich die Sättigung eingestellt hatte. Dann wurde absetzen gelassen, ein bestimmtes Volumen abpipettirt und in einer gewogenen Glasschale auf dem Wasserbade eingedampft. Nach dem Trocknen im Luftbade bei 70° wurde der Rückstand gewogen.

Calciumtartrat.

Das Calciumtartrat wurde durch Fällung einer Lösung von Chlorcalcium mit Kaliumnatriumtartrat in der Kälte gewonnen; der Niederschlag wurde abgesaugt, mit Wasser ausgewaschen und zwischen Filtrirpapier getrocknet. Die Zusammensetzung des Salzes wurde derart bestimmt, dass eine abgewogene Menge im Platintiegel bis zur Ge-

¹⁾ Diese Berichte 36, 2202.

²⁾ Monatsh. f. Chem. 22, 207; 23, 165.